Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, **Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke**, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9–11 Uhr Vorm.



Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen **R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.**

Verantwortlich für den Inseratentheil: **W. Braun in Posen.**

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 597

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Dienstag, 27. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 27. August.

Ueber die schändlichen Angriffe des französischen Generals Munier gegen das Verhalten der deutschen Offiziere während des Krieges schreibt die „Köln. Ztg.": „Bisher haben die aktiven französischen Offiziere sich im Allgemeinen solcher unsauberen Hetzereien gegen die deutsche Armee enthalten, ja wir glauben sagen zu können, daß gerade in diesen Kreisen durchaus nicht selten mit großer Anerkennung von der Armee und insbesondere von ihrer Mannszucht im Jahre 1870 gesprochen wird. Wenn jetzt ein französischer General diesen Weg verläßt, so ist das in erster Linie ein Zeugniß niederträchtiger Gesinnung, das er sich selbst ausstellt, sodann aber wirft es auch kein besonders gutes Licht auf die Disziplin bei den Franzosen, die sonst auch an ihre Offiziere die Anforderung stellen, daß sie sich aller Einmischung in die Politik und jeder Theilnahme an Zeitungskämpfen zu enthalten haben. Unter diesen Umständen ist es sogar eine Ehrenpflicht der Vorgesetzten des Generals Munier, diesen aufzufordern, seine Behauptungen mit dem Namen des Gutsbesitzers und des deutschen höheren Offiziers zu belegen, den mit hinreichender Genauigkeit zu bezeichnen dem Quartierwirth als früherem französischen Kavallerieoffizier nicht schwer fallen könnte. So lange der General Munier diese Beweise seines guten Glaubens nicht beibringt, bleibt er ein erbärmlicher Lügner, mit dem die deutsche Regierung sich nun doch nicht amtlich zu befassen braucht." Letzteres ist auch unsere Ansicht, die wir gleich nach Bekanntwerden des Zwischenfalls ausgesprochen haben.

Ein bemerkenswerthes Urtheil über die gegenwärtige Lage der Landwirthschaft kommt aus dem Munde des General-Landschaftsdirektors der Provinz Ostpreußen, eines Mannes, der sich auf eine 40 jährige Thätigkeit als Grundbesitzer und auf die langjährige Erfahrung, die aus der Verwaltung seines Amtes hervorgeht, stützt. Dieser Herr äußerte sich nach der „Volksztg." folgendermaßen: Der wirkliche Großgrundbesitzer in Ostpreußen ist nicht ungünstig situirt und zum großen Theil auch sehr gering verschuldet, ganz abgesehen von demjenigen großen Grundbesitz, dessen Verschuldung durch Stiftung von Majoraten und Fideikommißvorschriften gebunden ist. Hier einen Nothstand festzustellen, halte er für unmöglich. Hinsichtlich des Kleinbetriebes der Landwirthschaft sei die Lage in etwa 15 Kreisen, die meist im Regierungs-Bezirk Königsberg liegen, weniger gut; aber auch dort könne man nicht sagen, daß sich der Bauernstandes allgemein in einem Nothstande befinde. Dagegen sei in etwa neun Kreisen, namentlich in solchen mit polnischer Bevölkerung die Lage der Bauern eine wirklich ungünstige. — Es geht also nicht den Herren Großgrundbesitzern, die am lautesten schreien, schlecht, sondern einem Theil der kleinen Bauern, die vom Antrag Kanitz und ähnlichen „großen Mitteln" auch nicht den geringsten Vortheil — sondern nur Nachtheil haben würden.

Man ist in den Brüsseler Kreisen der Kongoregierung ziemlich unruhig über die Folgen der unglücklichen Hinrichtung des Engländers Stokes im Gebiete des freien Kongostaates. Die schärfere Tonart der englischen Blätter beweist, wie empfindlich man in London durch das allzuschroffe Vorgehen des belgischen Kapitäns Lothaire verletzt worden ist. Stokes war einer jener gewissenlosen Unterhändler, die, um Geld zu gewinnen, vor keiner schändlichen That zurückschrecken. Es ist bewiesen, daß er den Arabern Pulver, Munition und Flinten verkauft und geliefert hat, und zwar innerhalb der Grenze des freien Staates selbst. Er war also im höchsten Grade schuldig. Fraglich ist es aber, ob Kapitän Lothaire das Recht hatte, diesen Mann von einem Militärgericht kurz und bündig verurtheilen zu lassen und das Todesurtheil sofort zu vollstrecken. Nach den hier eingetroffenen Nachrichten kommt noch hinzu, daß zwei der belgischen Offiziere sich weigerten, an dem Kriegsgericht theilzunehmen, und Lothaire mußte sich mit zwei Unteroffizieren begnügen, um das Gericht zu bilden. Er war also auf das wenn nicht Widerrechtliche, so doch Heikle seines Vorgehens aufmerksam gemacht worden. Allem Anschein nach, das ist wenigstens hier die allgemeine Ansicht, wird Kapitän Lothaire seines Kommandos enthoben werden. Ob diese Disziplinarstrafe aber der englischen Regierung als eine hinreichende Genugthuung erscheinen wird, das ist eine andere Frage. Es scheint indessen, daß der König während seines letzten Aufenthaltes in London von diesem Fall ganz besonders mit den englischen Ministern gesprochen haben muß. Sein jetziger Aufenthalt auf französischem Boden (in Aix-les-Bains) hat andererseits der französischen Presse wieder Gelegenheit geboten, allerhand allarmirende Nachrichten über die Kongo-Angelegenheiten zu verbreiten. So wurde dieser Tage erzählt, die belgischen Posten an der Nordgrenze seien von den Mahdisten angefallen worden und hätten eine schmähliche Niederlage erlitten. Diese Nachrichten werden in Brüssel für falsch erklärt. Warum aber solche Meldungen gerade jetzt während des Aufenthalts des Königs in Aix-les-Bains dort auftauchen, ist nicht ersichtlich. Nichtsdestoweniger haben sie beunruhigend gewirkt, namentlich in Hinsicht auf die innere Lage Belgiens. Man spricht davon, daß im Augenblicke, wo im Parlament so wichtige Fragen wie die des Schulgesetzes und Communalwahlgesetzes erörtert werden, der König wieder „nicht zu Hause" ist. Man erinnert diesbezüglich an seine Abwesenheit im vorigen Sommer während der Ministerkrise, die das Kabinet Beernaert stürzte; damals wurde drei Tage lang vergebens nach dem Staatsoberhaupt in allen Ecken Europas gesucht und gefragt, bis man endlich den König in Italien wieder fand. Handelt es sich um Geldangelegenheiten oder um kongostaatliche Interessen, da scheut er keine Mühe, ist immer bei der Hand, macht lange Reisen, um diesen und jenen Staatsmann oder Reisenden zu treffen. Geht es dagegen um belgische Angelegenheiten, da ist er stets abwesend und weicht allen Schwierigkeiten aus. Die Zeitungen sprechen darüber ganz unumwunden ihr Erstaunen aus.

Die japanische Regierung hat, wie der „Ostas. Lloyd" wissen will, beschlossen, zwei weitere Kriegshäfen anzulegen, den einen in Ominato (Präfektur Aomori) und den anderen in der Yeiko Bay (Lutschu-Inseln). Demselben Blatt zufolge beabsichtigt die japanische Admiralität, ein aus den besten Schiffen bestehendes Geschwader auf eine längere Kreuzfahrt nach Europa und Amerika zu entsenden.

Deutschland.

□ **Berlin,** 26. Aug. [Getreideeinkauf durch die Proviantämter.] Lehrreich für die Psychologie des Agrarierthums ist ein drei Spalten langer Artikel, den Herr v. Ploetz in der „Kreuzzeitung" veröffentlicht. Der Verfasser behandelt die Frage, ob dem Sinken der Getreidepreise durch Maßnahmen der Proviantämter Einhalt gethan werden könne, und er kommt zu einem bedauernden Nein. Dabei ist es nun merkwürdig, zu sehen, wie dieser Hauptwortführer eine konkrete Frage ganz nüchtern und, von seinem Standpunkte aus, sachlich durchdenken und gleichwohl in die ärgsten Phantastereien verfallen kann, sobald er das Gebiet einer anderen Frage betritt. Derselbe Herr v. Ploetz, der die Staatshilfe durch Eingreifen der Proviantämter für nicht gut möglich erklärt und einige verständige Gründe für sein Urtheil anzugeben weiß, verlangt im selben Athemzuge die Verstaatlichung der Getreideeinfuhr. Als ob diese tausendmal einschneidendere Maßregel nicht tausendmal undurchführbarer als jenes „kleine Mittel" der Beeinflussung der Preise durch die Militärverwaltung wäre! Herr v. Ploetz macht im Uebrigen ein paar nicht uninteressante Mittheilungen. Er erzählt, daß jeder Proviantamtvorsteher aufs schärfste zur Rechenschaft gezogen wird und unter Umständen Disziplinarmaßregeln zu gewärtigen hat, wenn er nicht nach der Proviantamtsordnung vom 9. Februar 1893 dem Ankauf aus erster Hand unbedingt den Vorzug giebt. Aus dieser Angabe entnimmt man zwischen den Zeilen, daß es doch Leiter von Proviantämtern giebt, die den Ankauf bei Getreidefirmen auch jetzt noch für unter Umständen geboten halten. Sie würden das bestimmt nicht thun, wenn nicht die ihnen anvertrauten Interessen es erforderten. Herr v. Ploetz selber muß zugeben, daß die Militärverwaltung ganz außer Stande ist, den Roggen höher zu bezahlen, als die höchste Marktnotiz angiebt. Solche Vollmacht besitzt weder der Kriegsminister noch das gesammte Staatsministerium, und einem etwaigen derartigen Befehle könnten die Intendantur- und Proviantbeamten nach ihrer Dienstinstruktion nicht einmal Folge leisten. Man blickt bei diesen Ausführungen sozusagen in die zwei Seelen der Militärbeamten hinein. Es ist ja keine Frage, und Herr v. Plötz bezeugt es, daß die Militärverwaltung den Landwirthen gern den Genuß möglichst hoher Preise zukommen lassen möchte, aber gespart soll und muß doch auch werden. Das ist die Pflicht der Verwaltung vor dem Lande, und das Gekünstelte einer mechanischen Einwirkung der Regierung auf die Preise könnte garnicht besser nachgewiesen werden, als es durch die Klagen und Selbstberichtigung des Herrn v Plötz geschieht. Gleichwohl ist der Kriegsminister den Landwirthen ganz außerordentlich entgegengekommen. Der Verfasser theilt mit, daß auf Anordnung des Ministers in diesem Jahre mit den Ankäufen außerordentlich weit gegangen worden ist. Im Allgemeinen hält die Armee stets auf einen Vorrath, der für etwa sechs Monate ausreicht. Diesmal ist bereits annähernd der Bedarf bis zum 1. April 1896 gedeckt, und bei vielen Proviantämtern werden jetzt schon Ankäufe für das Etatsjahr 1896/97 gemacht. Auf den meisten fiskalischen Speichern lagert der Roggen nicht, wie üblich, 1 Meter sondern bis 1½ Meter hoch. Herr v. Plötz fragt mit Recht, was die Landwirthe in der Nähe von Garnisonen wohl sagen würden, wenn im nächsten Jahre die Proviantämter überhaupt nichts oder nur wenig kaufen könnten. Herr v. Plötz erweist, freilich unfreiwillig, seinen Gegnern einen garnicht schlechten Dienst, indem er die Hoffnungen der Landwirthe auf die Proviantämter herabstimmt.

— Der Kaiser von Oesterreich wird auf der Reise zu den Manövern bei Stettin in Berlin sich nur dann aufhalten, wenn die deutsche Kaiserin zu dieser Zeit in Berlin oder Potsdam sein sollte. Sonst geht die Reise des Kaisers über Breslau.

L. C. Die preußischen Staatseisenbahnen haben im Juli d. J. 84 131 000 M. (3 480 612 M. mehr als im Juli v. J.) eingenommen und zwar 30 509 000 Mark (1 518 272 M. mehr) aus dem Personen- und Gepäckverkehr und 53 622 000 M. (1 962 340 M. mehr) aus dem Güterverkehr. In den vier ersten Monaten des Etatsjahres betrug die Gesammteinnahme 310 700 000 Mark (8 838 911 M. mehr als im Vorjahre); davon 105 199 000 Mark (8 633 940 M. mehr) aus dem Personen- und Gepäckverkehr und 205 501 000 M. (204 971 M. mehr) aus dem Güterverkehr. Die Mindereinnahmen, die nach den Nachweisen in den ersten drei Monaten im Güterverkehr gegenüber dem Vorjahre sich ergeben, sind durch die Einnahmen des Monats Juli wieder ausgeglichen worden; es hat sich für die vier ersten Monate sogar eine kleine Mehreinnahme herausgestellt. Die Einnahme pro Kilometer ist in den ersten vier Monaten freilich immer noch um 122 M. gegen das Vorjahr zurückgeblieben.

— Das neuerdings wieder aufgetauchte Gerücht, der Unterstaatssekretär v. Rottenburg wolle am 1. Oktober endgültig aus dem Staatsdienste scheiden, wird von der „Nordd. Allg. Ztg." für unbegründet erklärt.

— Die „Mil.-Pol. Corr." schreibt: Nachdem der Kaiser-Wilhelm-Kanal fertig gestellt ist, tritt die Frage mehr in den Vordergrund, ob demnächst zum Bau des Mittellandkanals geschritten werden soll. Es wird darauf hingewiesen, daß dieser Kanal, wenn er bald in Angriff genommen werden würde, erheblich billiger zu stehen komme, als vielleicht nach 10 Jahren. Vor Allem stehe auch zur Zeit die Regierung noch in Verbindung mit einer ganzen Reihe von Firmen, die bei der Herstellung des Kaiser-Wilhelm-Kanals Ausgezeichnetes geleistet, und die jetzt noch vollständig darauf eingerichtet seien, ähnliche Arbeiten zu übernehmen. Die schließliche Entscheidung wird wohl vom preußischen Finanzminister abhängen, der aber als ein Freund des Mittellandkanals gilt. Die von den Oberpräsidenten eingeforderten Gutachten zur Frage des Baues dieses Kanals sind zum Theil bereits eingegangen.

— Nach der „National-Ztg." soll das Staatsministerium dem Vernehmen nach beschlossen haben, den in Staatsbetrieben beschäftigten Arbeitern, welche den Feldzug von 1870/71 mitgemacht haben, den Sedantag freizugeben, die übrigen Arbeiter aber von 4 Uhr Nachmittags an zu dispensiren und zwar in allen Fällen unter Zahlung des vollen Lohnes.

— Der Centralverband deutscher Kaufleute hielt am 25. August in Koblenz seine Generalversammlung ab. Den Verhandlungen wohnten Vertreter des Oberpräsidiums und der Regierung, sowie der Städte Koblenz und Ehrenbreitenstein und der Koblenzer Handelskammer bei. Ueber die Konsumvereinsfrage entspann sich eine längere Debatte, an der sich auch der Landrath Graf Brühl (Coblenz) betheiligte. Er wies darauf hin, daß der Rückgang des Kleingewerbes nicht allein den Konsumvereinen zuzuschieben sei, auch das Anwachsen der großen Geschäfte, die großen Versandtvereine 2c. seien in Betracht zu ziehen. Hiergegen werden wohl Abwehrmittel schwer sein. Unrecht finde er es, wenn Beamte ihre Kraft den Konsumvereinen widmen; dagegen Verbote, ebenso wie gegen deren Theilnahme am Aufsichtsrath und am Vorstand, zu erlassen, halte er für durchaus berechtigt. Er glaube aber nicht, daß ein gänzliches Verbot der Mitgliedschaft von Beamten bei den Konsumvereinen zu erreichen sein werde. Unbedingt müßten alle Konsumvereine zur Steuer herangezogen werden. Jacobey (Hamburg) und Meyer (Bielefeld) wünschen das gänzliche Verbot aller Konsumvereine, welche über den Rahmen der Schulze-Delitzschschen Konsumvereine hinausgehen. Es wird schließlich mit überwiegender Majorität ein Antrag von Jacobey (Hamburg) angenommen, nach welchem die Reichsregierung ersucht werden soll, die Beamtenvereine gänzlich zu verbieten und die Konsumvereine nach dem Schultze-Delitz'schen Muster nur im Falle des äußersten Bedürfnisses zu gestatten. — Weiter beschloß die Versammlung eine Resolution gegen den Hausirhandel und auf gänzliche Aufhebung der Gewerbesteuer, die als ungerechte Doppel-

besteuerung der Gewerbetreibenden anzusehen sei, sie empfahl dagegen den Vereinsverbänden, an zuständiger Stelle Schritte zu ergreifen, welche dazu führen, den Mißverhältnissen, die durch die Filialgeschäfte, Aktien-Detailgeschäfte 2c. bestehen, durch Steuerregelung entgegenzutreten. — Ferner wurde dem Centralvorstand aufgegeben, Schritte zu thun, damit auf dem Lande eine schärfere Kontrole über die Innehaltung der Sonntagsruhe stattfinde. Namentlich wurde von verschiedenen Seiten über die Automaten, die Sonntags in Thätigkeit bleiben, geklagt. Bezüglich des Ladenschlusses fand ein Antrag Annahme, daß die gesetzliche Regelung der Ladenschlußstunde zu erstreben sei, daß die Feststellung derselben aber von den Ortsbehörden nach Anhörung der betheiligten Personen und nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse zu regeln sei.

L. C. Der Polizeipräsident von Berlin hat den Verband deutscher Buchdrucker wegen der auf seiner Generalversammlung in Breslau vorgenommenen Statutenänderung als einen politischen Verein erklärt und den Vorsitzenden des Verbandes unter Strafandrohung zur Einreichung des Statuts aufgefordert.

— In heftigem Tone verurtheilt heute die „Nordd. Allg. Ztg." gewisse Auslassungen der sozialdemokr. Presse über die Grundsteinlegung des Nationaldenkmals in Berlin und über die Sedanfeier und wendet sich auch gegen ein Artikel der „Frkft. Ztg.", welche geschrieben hatte: der Kaiser habe durch seine Ansprache an die Veteranen auf dem Tempelhofer Felde, in welcher er zur Bekämpfung der Umsturzideen anfforderte, die Kriegervereine zum Betreiben von Politik autorisirt. Die „Nordd. Allg. Ztg." meint, der Kaiser habe sich angesichts der Haltung und der Sprache der Sozialdemokraten im gegenwärtigen Augenblick gewiß noch sehr milde ausgedrückt.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, gehört jener General Munier, der den Schmähbrief gegen deutsche Offiziere im „Figaro" veröffentlichte, der Reserve an.

L. C. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Haas aus Metz hat einem Mitarbeiter des „Matin" erklärt, er werde sein Reichstagsmandat erst aufgeben, wenn er einen geeigneten Mann gefunden habe, den er seinen Wählern als seinen Nachfolger empfehlen könne. — Wenn die Wähler des Dr. Haas keine größeren Ansprüche an ihren Vertreter stellen, als an ihren jetzigen Abgeordneten, der sich im Reichstage fast nie hat blicken lassen, so kann es gar keine Schwierigkeiten machen; einen „geeigneten Mann" zu finden.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 26. Aug. Oberbürgermeister Zelle hat heute Berlin verlassen; er begiebt sich nach Tirol. Es fällt auf, daß die Reise gerade ein paar Tage vor dem Sedanfeste erfolgt, zu dessen würdiger Begehung der Oberbürgermeister noch vor wenigen Tagen die Bürgerschaft öffentlich aufforderte.

Aus Anlaß der Sedanfeier hat die Firma Siemens und Halske, die über 5000 Personen beschäftigt, ihren Arbeitern bekannt gegeben, daß am 2. September nicht gearbeitet wird, die Löhne für diesen Tag jedoch bezahlt werden.

Theatercensur. Bekanntlich war der Direktor des Alexanderplatz-Theaters, M. Samst, zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurtheilt worden, weil er das Schauspiel: „Die Hochzeit von Valeni aufführte, ehe er die nachgesuchte polizeiliche Erlaubniß dazu in Händen hatte. Gleichzeitig stellte ein Polizeiwachtmeister das Nationale aller in dem obigen Stück beschäftigten Mitglieder fest, weil auch ihnen Strafverfügungen zugehen sollten. Die letzteren sind sämmtlichen Darstellern nun zugestellt worden. Sie lauten nach der „Volksztg.": „Sie haben an den Abenden vom 20. bis zum 24. Juli d. J. von 8 Uhr ab im Alexanderplatz-Theater, Alexanderstraße 40, bei der Aufführung des Schauspieles „Die Hochzeit von Valeni" als Darsteller mitgewirkt, obgleich die zur Aufführung erforderliche polizeiliche Erlaubniß weder nachgesucht noch ertheilt war. Die Uebertretung wird bewiesen durch das Zeugniß des Kriminal-Schutzmanns Aluths 2639. Auf Grund der Verordnung vom 10. Juli 1851 wird deshalb gegen Sie eine Geldstrafe von fünf Mark, an deren Stelle, wenn sie nicht beizutreiben ist, eine Haft von einem Tage tritt, hierdurch festgesetzt." Die „Volksztg." bemerkt dazu: „Warum nicht auch dem Beleuchtungs-Inspektor, dem Souffleur und dem Kulissenschieber Strafmandate zugegangen sind, sehen wir nach der Entscheidung des Reichsgerichts, welches für den strafbaren Inhalt von Zeitungsartikeln nicht blos den Verfasser und den verantwortlichen Redakteur, sondern auch den Metteur, den Maschinenmeister 2c. verantwortlich macht, nicht ein. Die Schauspieler des Alexanderplatz-Theaters werden gegen die polizeilichen Strafverfügungen auf gerichtliche Entscheidung antragen. Man darf wohl gespannt sein, ob die Gerichte auch in diesem Falle im Sinne der Reichsgerichts-Entscheidung, an welche wir hier erinnert haben, erkennen werden."

Der Leichenfund an der Prenzlauer Allee ist nun aufgeklärt. Der dort erschossen aufgefundene Mann hat nicht durch Mord, sondern durch Selbstmord geendet. Die Personalbeschreibung des Todten paßte auf den Tischler Willy Schmidt, Sohn eines in der Krebenstraße wohnhaften Eisenbahnbeamten, und das Ehepaar Schmidt hat die Leiche am Thatorte rekognoszirt. Willy Schmidt hatte sich schon am Mittwoch unter wirren Reden aus der Wohnung entfernt. Er hatte bis vor einem Jahre im Eisenbahn-Regiment gedient. Im September v. J. wollte Schmidt auf Station Wilmersdorf die Bahn noch besteigen, glitt aber dabei ab, und die Trittbretter des davonrollenden Zuges brachten ihm lebensgefährliche Kopfverletzungen bei; außerdem wurde ihm der linke Arm an sechs Stellen derart gebrochen, daß er amputirt werden mußte. Er trug seitdem einen künstlichen Arm. Erst im April konnte Schmidt als Invalide entlassen werden. Sein Unglück, zum Krüppel geworden zu sein, und die Sorge, den alten Eltern zur Last zu fallen, machten ihn schwermüthig und zeitigten geistige Störungen. Nach Angabe der Eltern hatte Schmidt die Ersparnisse, welche er beim Militär gemacht, in Höhe von ca. 60 Mark, sowie eine Taschenuhr bei sich. Davon sind, wie gemeldet, bei der Leiche nur 10 Pf. gefunden worden. Es ist also die Annahme gerechtfertigt, daß die Leiche beraubt worden ist; als möglich wird jedoch auch hingestellt, daß der Lebensmüde, der die Absicht gehabt, sich in Kürze zu verheirathen, die Uhr einer dritten Person als Andenken geschenkt hat.

Eisenbahnunfälle. Auf der Stelle getödtet wurde am Sonnabend der Hilfsbremser Karl Almus in Johannisthal. Almus wurde, als er auf dem Bahnhof Gesundbrunnen das Geleise überschreiten wollte, von einer Lokomotive gefaßt und überfahren. Die Maschine riß ihm beide Unterschenkel ab, so daß er sofort verblutete. — Ein zweiter, ebenfalls tödtlich verlaufener Unfall ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in Charlottenburg. Hier wurde ein unbekannter Mann von einem Eisenbahnzuge überfahren und getödtet.

Die Meldung: „Feuer im Lessing-Theater" alarmirte am Sonnabend Abend um 10¼ Uhr die Feuerwehr. Es brannte die Holztäfelung im ersten Rang und im Foyer. Das Feuer wurde erst nach Beendigung der Vorstellung bemerkt; es soll durch die elektrische Lichtanlage entstanden sein. Die Wehr beseitigte sofort jede Gefahr; der Schaden ist nur geringfügig.

Bei einer Attacke gestürzt und erheblichen Schaden genommen sind zwei Mann vom Garde-Kürassier-Regiment. Beide sind von der 1. Eskadron. Am schwersten verletzt ist der Kürassier Poll, der im Potsdamer Lazareth liegt. Der zweite Verunglückte ist der Kürassier Meinholdt; diesen hat man in das Garnisonlazareth II zu Tempelhof gebracht.

800 Mark Lohngeld gestohlen. Bei der letzten Lohnauszahlung auf dem Ausstellungsplatz in Treptow wurde einem Polier ein Beutel mit 800 Mark gestohlen. Der Polier bemerkte den Verlust erst in dem Augenblick, als er zur Lohnzahlung schreiten wollte. Viele Arbeiter boten sich freiwillig zur Visitation an; der Platz wurde abgesucht, alle Anstrengungen zur Wiedererlangung des Geldes sind aber bisher vergeblich gewesen.

Sturz aus dem Fenster. Am Sonntag Abend gegen 11 Uhr hat sich eine 64jährige Wittwe Wendt, Heimstraße Nr. 15, wie es scheint, in einem Anfalle geistiger Störung aus dem Fenster ihrer im 3. Stock gelegenen Schlafstube auf den Hof hinabgestürzt. Sie war sofort todt.

† **Internationales Schachturnier.** Aus Hastings, 24. Aug. meldet man der „Frkf. Ztg.": Die am Freitag gespielte 14. Runde hat in dem Stande des Turniers keine wesentliche Aenderung herbeigeführt. Lasker siegte über Teichmann und behauptet sich mit 11½ Gewinnpunkten an der Spitze. Die zweite Stelle nehmen Tschigorin, der über Bardeleben siegte, und Pillsbury ein, der den alten Bird in glänzender Weise schlug. Im weiteren trug Tarrasch über Marco, Blackburne über Vergani, Pollock über Gunsberg, Walbrodt über Mieses und Schlechter über Finsley den Sieg davon. Die Partien Steinitz-Burn und Albin-Mason blieben unentschieden, die Partie Schiffers-Janowski unvollendet. Am Donnerstag fand des Nachmittags ein Lösungs-Turnier statt, zu dem zwei Dreizüger und ein Vierzüger gestellt waren. Sämmtliche Aufgaben löste korrekt in 1 Stunde 35 Minuten Marco-Wien; sein Landsmann Schlechter erhielt den zweiten Preis. Abends fand das Festbankett statt. Im Hauptturnier siegten in der ersten Gruppe Atkins und Smith, die miteinander zu stechen haben, in der zweiten Loman, in der dritten Owen und Maroscy, die ebenfalls zu stechen haben, und in der vierten Cohn-Berlin. Die vier Sieger treten zur Siegergruppe zusammen.

† **Ein großes Feuer** wüthete am 24. d. in dem meiningischen Dorfe Nußdorf. Es kam nach der „Post" im Wenzel'schen Gutsgebäude aus, verursacht durch einen vierjährigen Knaben, der mit Zündhölzern spielte. Ein starker Westwind trug das Feuer auf das von Wechmarsche Schloß über und raffte in kurzer Zeit dieses sammt den umfangreichen Gutsgebäuden hinweg. Außerdem liegen 40 „Hofräuthen" in Schutt und Asche. Von den zumeist betroffenen Hintersiedlern, die auf dem Felde waren, retteten viele nur das nackte Leben. Trotz der großen Gefahr sind Verluste von Menschenleben nicht zu beklagen. Viele Schweine und Zughunde sind den Armen verbrannt. Auf den beiden Gütern kamen 2 Bullen, 1 Fohlen, mehrere Kälber, etwa 15 Stück Jungvieh und 64 Schweine in den Flammen um. Der tüchtige Arbeiterstand ist plötzlich um die Früchte seines Fleißes und seiner Sparsamkeit gebracht.

† **In der Lehrlingspflegeanstalt** der Franziskanerbrüder zu Aachen wurde dem „Berl. Tgbl." zu Folge ein 15jähriger Pflegling von einem anderen beim Kartoffelschälen im Streite erstochen.

† **Zum Attentat auf den Baron Alphons von Rothschild** wird aus Paris noch folgendes Nähere berichtet: Der Generalsekretär der Polizeipräfektur und der Chef des städtischen Laboratoriums Girard begaben sich auf die Nachricht von dem Attentat gegen Alphonse Rothschild, dem sein Sekretär Jodkowitz zum Opfer fiel, nach der Rue Lafitte und ermittelten, daß der Brief in einem großen weißen Umschlage enthalten war. Girard glaubt, daß der Behälter mit Sprengstoff aus zwei Kartenblättern bestand, zwischen denen eine Quantität Knallsilber lag. Die Ränder des Umschlages seien verstärkt gewesen, um den Oeffner des Briefes zu zwingen, eine mäßige Kraft anzuwenden, durch welche der Entzünder ausgelöst werden sollte, der an der Sprengvorrichtung befestigt war. Es ist auffällig, daß der Brief so zahlreiche Abstempelungen erfahren konnte, ohne daß durch den Druck eine Explosion verursacht wurde. Man hält es, wie schon gemeldet, für wahrscheinlicher, daß es sich hierbei um ein anarchistisches Attentat handle, und nicht um einen persönlichen Racheakt. Der Generalsekretär der Präfektur ist der Ansicht, daß der verwendete Sprengstoff der gleiche sei wie der in der mysteriösen Büchse, durch welche seiner Zeit die Deputirten Treille, Etienne und Constans verwundet werden sollten. Die Polizei sucht gegenwärtig zu ermitteln, in welchem Postbureau der Brief zur Aufgabe gelangte.

† **Verunglückte Touristen.** Aus Bozen, 26. d., wird gemeldet: Gestern ist auf dem Plattkogel der Weinhändler Michael Gabloner aus Bozen abgestürzt. Der schwer Verletzte wurde in eine Berghütte transportirt. — Wie aus Meran telegraphirt wird, ist der Jurist Paul Model aus Berlin vom Rameljoch abgestürzt und trug außer anderen Verwundungen eine Verletzung der Hirnschale davon, so daß er seinen Tod fand. Der betreffende Führer wurde schwer verwundet.

† **Ein österreichischer Sportsman,** v. Jakabffy, hat sich, wie man dem „Berl. Tgbl." aus Wien meldet, erschossen. Er war ein waghalsiger Spieler, hatte eine Schuldenlast von 400 000 Fl. aufgehäuft und sogar fremdes Geld sich angeeignet. Er sollte demnächst aus dem Nationalkasino in Pest ausgeschlossen werden.

† **Im serbischen Nationaltheater** mußte am 25. d. Mts. die Vorstellung ausfallen, weil der Hauptdarsteller in dem angesetzten Stücke „Ruyblas" bei einer Raufferei mit Kollegen schwer verwundet worden war.

Berühmte Katzen.

Von Robert Bolski.

(Nachdruck verboten.)

Seit uralten Zeiten sind Hund und Katze die beiden Hausgenossen und Lieblinge des Menschen. Die Katze erfreute sich schon im alten Aegypten einer besonderen Zuneigung, ja Verehrung, und gehörte zu den geheiligten Thieren. Sie war der Göttin Bast oder Bubastis geweiht. Diese Göttin selbst wurde häufig mit einem Katzenkopf abgebildet. In den Tempeln derselben wurden Katzen gehalten und verehrt, gleichsam als lebende Repräsentanten dieser Göttin, und wurden, wenn sie starben, einbalsamirt und feierlich bestattet. Man findet nicht selten in unseren Museen Abbildungen dieser Katzen, welche ein Halsband mit einem Auge, dem Symbol der Sonne, und in den Ohren goldene Ohrgehänge tragen.

Die erste berühmte Katze, deren Name uns erhalten ist, war jene des Königs Bana von Aegypten. Dieser König gehörte der elften Dynastie an. Auf seinem Grabmal in Theben ist die Bildsäule dieses Königs zu sehen und zwischen seinen Füßen seine Lieblingskatze, „Bubaki" genannt.

Noch berühmter ist „Muezza", die Katze des Propheten Mahomed. Eines Abends saß Mahomed in Gedanken versunken da, während sein Liebling Muezza sich auf dem Zipfel seines Kaftans gelagert hatte. Als der Ruf zum Gebet ertönte und Mahomed sich zur Moschee begeben wollte, entdeckte er, daß sein Liebling schlief. Um nicht das Gebet zu versäumen und seinen Liebling nicht zu stören, schnitt er den Zipfel seines Kaftans ab und erhob sich, zufrieden, den Schlummer der Katze nicht gestört zu haben. — Durch Mahomed wurde die Katze, welche früher in Arabien ein seltenes Thier war, ein Liebling des Islams. Die Legende von Mahomed und Muezza lebt heute noch im Munde aller muhamedanischen Stämme. Ihr tiefer Sinn ist, daß nicht Gewalt und Härte, sondern Milde, Güte, Erbarmen, alles Große und Dauernde in der Welt vollführen.

Kein Geringerer als unser Goethe hat Mahomed's Katze in seinem „west-östlichen Divan" besungen, indem er sie zu den vier Thieren zählt, die in das Paradies einziehen durften.

Abuherriras Katze hier
Knurrt um den Herrn und schmeichelt;
Denn immer ist ein heilig Thier,
Das der Prophet gestreichelt.

Auch der Kardinal Richelieu, der große Staatsmann Frankreichs, liebte die Katzen und war stets von solchen umgeben. Für ihn waren sie jedoch nur eine Art Hofnarren, und deshalb hatte er stets in seinem Arbeitskabinet junge Katzen um sich. Sobald sie jedoch einige Monate alt waren, ließ er sie durch andere, ganz kleine ersetzen.

Der Name der berühmten Katze des italienischen Dichters Petrarka ist uns nicht erhalten. Die Legende erzählt uns jedoch, daß sie stets neben ihn saß, wenn der Genius über ihn kam, und daß er seine Verse nicht selten in der Dunkelheit bei dem Licht ihrer phosphoriszirenden Augen schrieb.

Der letzte Freund des Andreas Doria war ein großer Kater. Im Palazzo Doria sieht man das Bild seines Herrn und ihm gegenüber den riesigen Kater, welcher, auf einem Tische sitzend, denselben mit liebevoller Theilnahme zu betrachten scheint. Auch die Katze des Dogen Morosini hat ihre historische Rolle gespielt. Ihr Skelet wird mit dem Gebetbuch und anderen Reliquien des tapferen Helden aufbewahrt.

Ein großer Freund und Beschützer der Katzen war Ludwig XIII., König von Frankreich. Als Knabe mit drei Jahren begab er sich am 24. Juni 1604 zu seinem Vater, Heinrich VI., und erbat von ihm Gnade für die Katzen, welche am Johannistage nach alter Sitte auf einem Scheiterhaufen verbrannt werden sollten.

Eine große Rolle spielten die Katzen im Leben des Fabeldichters Lafontaine. Die Namen seiner Lieblinge sind uns nicht erhalten; aber wir wissen, daß er stets von Katzen umgeben war, und sie mit Vorliebe in seinen Fabeln schilderte. Ein französischer Kritiker nennt Lafontaine geradezu den Homer der Katzen. Er selbst war eine Katzennatur und liebte mehr als Alles, in einem Lehnstuhl beim Kamin zu liegen, sich behaglich hin und her zu wälzen und zu träumen. Die Herzogin von Bouillon, welche die Katzen leidenschaftlich liebte, erhielt eines Tages von Lafontaine eine eigenhändige Kopie aller seiner Fabeln, in denen Katzen agiren.

Eine berühmte Katze war „Micetto", der Kater Chateaubriands. Dieser französische Poet und Staatsmann war einer der größten Katzenfreunde. Seine Liebe zu diesen Thieren ging so weit, daß er sich selbst sogar gerne mit einer Katze verglich, und behauptete, er habe Manches von denselben angenommen. „Was ich an der Katze liebe", sagte Chateaubriand, „ist vor Allem ihr unabhängiger Charakter und ihre Liebe zur Freiheit. Die Katze liebt nur jenen, der sie gut behandelt, und gehorcht nur, wenn sie will." Den berühmten Micetto erhielt er von dem Papst Leo XII. zum Geschenk, als er dort Gesandter war. Es war ein großes, graues Thier, stolz, mit einer Art Löwenmähne.

Ein großer Katzenfreund war auch der Maler de la Croix, von dem wir einige treffliche Katzenbilder nach der Natur besitzen. Zu ihm gesellt sich der amerikanische Dichter und Erzähler Edgar Poë, der seinen Kater geradezu zum Helden der berühmten Novelle „Die schwarze Katze" gemacht hat.

Victor Hugo liebte die Katzen nicht weniger. Eine Dynastie weißer Angorakatzen begleitete ihn durch das Leben. Von ihm rührt einer der hübschesten Aussprüche über die Katzen her. „Gott hat die Katze geschaffen, damit der Mensch das Vergnügen hat, den Tiger zu streicheln."

In der Literatur giebt es auch eine Reihe berühmter Katzen. Da ist zuerst der gestiefelte Kater des französischen Märchens, den Perrault verewigt hat. In diesem Märchen tritt der Kater wahr, mit allen Listen und Spitzbübereien, die dem Katzengeschlechte eigen sind, auf, zugleich aber als der einzig wahre und treue Freund seines Herrn, der ihm schließlich sein Lebensglück zu verdanken hat.

Berühmt ist auch die Katze Wittingtons, jenes englischen Knabens, dessen Geschichte auf wahren Thatsachen beruht. Nach China verschlagen, wo man die Katzen damals nicht kannte, befreit er den Kaiser und sein Volk mit Hilfe der Katze, die er aus dem Schiffbruch gerettet hat, von der Mäuse- und Rattenplage und kehrt mit Schätzen beladen in die Heimath zu seinen Eltern zurück.

Mit großer Liebe hat auch Hoffmann in seinem „Kater Murr" die Katzennatur gezeichnet. Auch er vergötterte die Katzen und wir besitzen ein Porträt von ihm, wo er über seinen Schriften und Büchern sitzt, während eine Katze sich schmeichelnd an seiner Wange reibt.

Zu Anfang dieses Jahrhunderts lebte in Japan ein trefflicher Maler Fo-Ku-Say, von dem wir eine ganze Serie herrlicher Katzenskizzen besitzen. Er ist durch und durch originell; in seinen Zeichnungen wird Japan mit seinen Bewohnern, seinen Sitten und Gebräuchen und seinen Katzen vor uns lebendig, und doch ist er noch lange nicht der erste unter den Katzenmalern.

Die Katzen haben nicht nur ihren Homer, sondern auch ihren Raphael; Gottfried Mind, genannt der Katzenraphael, war im Jahr 1768 zu Bern in der Schweiz geboren. Sein Vater war ein Ungar. Er war Aquarellmaler und malte fast ausschließlich Katzen in allen möglichen Situationen und mit einer so wunderbaren Naturwahrheit, daß seine Katzen unter den gemalten entschieden die berühmtesten sind. Wenn er malte, saß seine Lieblingskatze auf seinen Knieen, während ihre kleine Kätzchen sich auf seinen Schultern gelagert hatten. Oft blieb er stundenlang in dieser Stellung, um seine Lieblinge nicht zu stören. Als im Jahre 1809 eine wüthende Katze Anlaß zu dem allgemeinen Katzenmord in Bern gab, hatte Mind nur eine Sorge: seine geliebte Minette vor der Polizei zu verbergen, was ihm auch glücklich gelang. An Winterabenden, wo er nicht malen konnte, vertrieb er sich die Zeit damit, aus Kastanien Katzen auszuschneiden und schuf auch auf diese Weise eine Reihe kleiner Kunstwerke. Er starb zu Bern am 8. November 1814.

England besitzt an Burbanck einen sehr schätzenswerthen Rivalen Gottfried Minds. Wir haben von ihm zwei prächtige Gegenstücke; das eine, „Der Gourmand", zeigt uns einen schönen Kater, welcher Milch nascht, das andere, „Das Spiel", führt uns ein kleines Kätzchen vor, das auf dem Parquet eines Salons mit einem Zwirnknäuel spielt. Burbanck hat seine Katzen auch zumeist in Aquarell gemalt. Er lebte in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts zu London und gab dort Zeichenstunden. Kein englisches Diktionnaire spricht von ihm. Er scheint zu jenen zu gehören, deren Genie von seinen Landsleuten nicht erkannt wurde; dagegen haben ihn die Reproduktionen einiger seiner Katzenbilder durch Lavigne in Frankreich populär gemacht.

Lokales.

Posen, 27. August.

m. **Ueber das Fest der Knaben-Mittelschule im Eichwald** ist noch Folgendes zu berichten: Nachdem sich die Schüler bei munteren Spielen herumgetummelt hatten, nahmen sie gegen 4 Uhr im großen Kreise Aufstellung. Nach Absingung der „Wacht am Rhein“ hielt Rektor Franke eine patriotische Ansprache und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, welches brausenden Wiederhall fand. Darauf sangen die Anwesenden die Nationalhymne und „Deutschland, Deutschland über alles.“ Bei Tanz und Spiel verflossen die wenigen Stunden rasch, um $6^1/_2$ Uhr wurde der Rückmarsch angetreten. Das Fest nahm einen in jeder Beziehung erhebenden Verlauf.

n. **Das Jäger-Bataillon** von Neumann (Schlesisches) Nr. 5 traf gestern Abend 7,48 Uhr mittelst Extrazuges auf der oberschlesischen Militärrampe ein. Nachdem sich die Züge formirt, erfolgte der Einmarsch in die Stadt, wo im Generalkommando die Fahne abgegeben wurde. Alsdann marschirten die Truppen nach Kobylepole und nahmen in den dort befindlichen Forts und in der Lonczmühle Quartier. Eine große Menschenmenge begleitete die schmucken Jäger vom Bahnhofe durch die ganze Stadt hindurch.

n. **Entlaufen** ist gestern früh 5 Uhr der fünfjährige Sohn Stanislaus des Speisewirths Joseph Dartsch, Ritterstraße 35 wohnhaft. Das Kind trug einen grauen Anzug ohne Mütze und hohe Lederschuhe mit Knöpfen.

n **II. polnischer Apothekertag.** Wie bereits angekündigt, beginnen heute im Saale des Hotel de France die Versammlungen des II. polnischen Apothekertages, zu dem Theilnehmer aus Deutschland, Oesterreich und Rußland eingetroffen sind.

* **Ehrenritter des Johanniter-Ordens.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Liste von 49 Herren, die zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt wurden; es befinden sich darunter: Rittmeister und Landrath a. D. Wilhelm Graf von Königsmarck auf Oberlesnitz bei Kolmar, Oberst und Kommandeur des 2. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47 Adalbert von Brunn, Hauptmann und Kompagniechef im selben Regiment von Schickfus und Neudorff, Rittergutsbesitzer Hans von Gersdorff auf Bauchwitz bei Meseritz.

Aus der Provinz Posen.

⌯ **Birnbaum,** 26. Aug. [Brand durch Blitzschlag.] Gestern Abend ging hier und in der Umgegend ein äußerst heftiges Gewitter nieder, das von heftigen Regengüssen begleitet war. Die Blitze zündeten an mehreren Stellen; in der Umgegend sah man in mehreren Richtungen hellen Feuerschein. Auch in dem benachbarten Altzattum fuhr der Blitz in einen dem Eigenthümer Anton Boberski gehörigen Heuschober, der bald in Asche verwandelt war. Glücklicherweise sind die in der Nähe des Schobers stehenden Gebäude verschont geblieben.

☽ **Schneidemühl,** 26. Aug. [Großfeuer.] In Selgenau brannten gestern Abend mehrere Scheunen total nieder. Die darin aufgespeicherten Erntevorräthe sind gänzlich vernichtet.

R. **Crone a. Br.,** 25. Aug. [Feuer.] In Wiskittno brannte ein Herrn W. gehöriges Gebäude vollständig nieder. In dem Hause wohnten sechs Arbeiterfamilien, von deren Habseligkeiten nur ein Theil gerettet werden konnte. Die wenigsten der Abgebrannten haben sich versichert, sodaß der Schaden sie recht empfindlich trifft. Ueber die Entstehungsursache des Brandes konnte Genaues noch nicht ermittelt werden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau,** 26. Aug. [Stadtverordneten-Beschluß. Prozeß der Nachtwächter.] Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung bewilligte heute, einer Anregung aus der Versammlung folgend, 15 000 M. zur Vertheilung am Sedantage an bedürftige Veteranen aus den Jahren 1864, 1866 und 1870/71. — Gegen das am 1. Juli d. Js. ergangene Urtheil des hiesigen Oberlandesgerichts hat der Magistrat, wie die „Bresl. Ztg.“ erfährt, Berufung beim Reichsgericht eingelegt. Der Verhandlungstermin ist auf den 9. März 1896 festgesetzt.

* **Breslau,** 26. August. [Schifffahrtsweg im Obrzycko- und Obragebiete.] Aus Interessentenkreisen schreibt man der „Schles. Ztg.“: „Die wiederholten Eingaben, in denen auf die Nothwendigkeit und die zu erwartenden Vortheile eines durch Regulirung der Obra und Obrzycko herzustellenden Schifffahrtsweges hingewiesen wurde, haben, wie vor einiger Zeit in der „Schles. Ztg.“ angedeutet wurde, an entscheidender Stelle zu einem von den Interessenten mit Freuden begrüßten Vorgehen Anlaß gegeben. Bereits im April d. J. war von dem Oberpräsidenten der Provinz Posen der Rheder Woytschätzky, zu Tschicherzig, der in dieser Angelegenheit seit Jahren unermüdlich thätig gewesen ist, „mit Bezug auf die an den Minister für Landwirthschaft und an den Minister für Handel und Gewerbe gerichteten Eingaben (vom 2. Februar und 20. März 1893) im Auftrage der Herren Minister davon in Kenntniß gesetzt worden, daß die Vornahme allgemeiner Vorarbeiten für die Herstellung eines Schifffahrtsweges im Obrzycko- und Obragebiete angeordnet worden sei.“ Infolge dieser Anordnung ist denn auch bereits die Ausführung der Vorarbeiten durch einen von der zuständigen Behörde entsandten Regierungsbaumeister erfolgt; die Vorarbeiten betrafen die Fahrtstrecken Tschicherzig—Koppnitz, Bentschen—Koppnitz und von Bentschen bis ins Meseritzer Gebiet. Bei den Berechnungen waren ins Auge zu fassen: die Anlagen für Fahrzeuge von 1000, bezw. 3000 und 6000 Centner Tragfähigkeit. Schon in nächster Zeit sollen die Berichte über die Ergebnisse der inzwischen vollendeten Vorarbeiten den Herren Ministern übermittelt werden. Wie verlautet, dürfte sich die Herstellung eines Schifffahrtsweges für Fahrzeuge von je 1000 Centner Tragfähigkeit am meisten empfehlen. Bei Schaffung einer Anlage zum Verkehr für größere Fahrzeuge (von 3000 und 6000 Centner Tragfähigkeit) würden sich unter Anderem auch die Kosten für die Uferbefestigungen zur Verhütung von Schädigungen der an den Schifffahrtsweg angrenzenden Ländereien wesentlich steigern. Dem Bedürfniß zur Abfuhr landwirthschaftlicher Produkte und der Erzeugnisse aus des Zuckerfabrik zu Opalenica, der Stärkefabrik zu Bentschen u. s. w., wie zur Zufuhr von Kohlen und Kalksteinen für jenen Theil der Provinz Posen könnte aber durch die auf 1000 Centner Tragfähigkeit bemessenen Fahrzeuge vollständig Rechnung getragen werden. Daß durch die Verbesserung der Schifffahrtsstraße im Obrzycko- und Obragebiet sich auch eine erhebliche Vermehrung des Frachtverkehrs auf der Oder ergeben würde, ist bereits früher in klarster Weise durch eine Eingabe dargelegt worden, die der obengenannte Rheder seinerzeit an den Oberpräsidenten von Schlesien von Seydewitz gerichtet hatte, um denselben zu ersuchen, die Bestrebungen zur Erleichterung und Hebung des Schifffahrtsverkehrs in jenen zur Provinz Posen gehörenden Gebieten befürworten zu wollen.“ Das schlesische Blatt führt im Anschluß hieran aus, daß der Posener Provinzialverein zur Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt diesem Projekte ablehnend gegenüberstehe, weil er befürchte, daß im Falle seiner Ausführung die Verwirklichung des umfangreichen Projektes einer Kanalverbindung von Neusalz nach Moschin beeinträchtigt werden könnte; das Blatt meint jedoch, daß der Bau beider Kanäle erforderlich sei.

* **Neisse,** 23. Aug. [Brückenbrand.] Die hölzerne Neissebrücke zwischen Woitz und Briesen ist total niedergebrannt und in den Fluß gestürzt. Brandstiftung ist wahrscheinlich.

* **Liegnitz,** 24. Aug. [Der junge Offizier,] welcher, wie gestern gemeldet worden, sich durch einen Sturz mit dem Pferde schwere Verletzungen zugezogen hatte, ist bereits in der verflossenen Nacht im hiesigen Garnisonlazareth gestorben, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Er war der Sohn des Rittergutsbesitzers Mitscher auf Groß-Krichen, im Kreise Lüben. Dorthin wird auch seine Leiche übergeführt werden.

* **Sosnowice,** 26. Aug. [Der Gouverneur von Polen, Graf Schuwalow,] will demnächst Sosnowice besuchen. Behufs Gewinnung eines Ueberblicks über die blühende Industrie daselbst, werden die Industriellen eine Gewerbe-Ausstellung im Rittersaale des Schlosses zu Sielce veranstalten.

* **Danzig,** 26. Aug. [Fabrikbrand.] Seit heute früh steht die dem Fabrikbesitzer Steimmig in Gr. Bölkau gehörige große Papierfabrik in Flammen. Die Hauptfabrik sowie die Pergamentfabrik sind bereits niedergebrannt. Im Laufe des Vormittags gingen auch die Wohn- und Wirthschaftsgebäude in Flammen auf. Der Schaden, der von zwei Gesellschaften getragen wird, beläuft sich auf mehrere Hunderttausend Mark. Nähere Nachrichten über die Entstehungsursache des Feuers fehlen noch.

Telegraphische Nachrichten.

Cronberg, 26. Aug. Das Kaiserpaar ist um $3^1/_2$ Uhr eingetroffen und wurde von der Kaiserin Friedrich empfangen. Am Bahnhof hatten außer dem zum Empfang befohlenen Militär, die Kriegervereine der Umgegend und eine nach Tausenden zählende Volksmenge Aufstellung genommen, welche lebhafte Huldigungen darbrachte. Der Kaiser, die Kaiserin und die Kaiserin Friedrich unternahmen Abends eine Spazierfahrt nach Königstein, von wo dieselben durch das festlich geschmückte Cronberg nach Schloß Friedrichshof zurückkehrten.

Frankfurt a. M., 26. Aug. Wie die „Frankf. Ztg.“ aus Brüssel meldet, hat eine Gruppe Lütticher Industrieller eine neue russische Gesellschaft zur Errichtung einer Schiffswerft in Nikolajew am Schwarzen Meere gegründet. Das Kapital beträgt 12 Millionen Francs.

München, 26. Aug. Katholikentag. Heute Nachmittag 5 Uhr fand die erste öffentliche Generalversammlung unter großer Betheiligung statt. Der Präsident des Katholikentages Justizrath Müller-Koblenz begrüßte die Versammlung und legte als Ziele des Katholikentages dar: Die Abwehr aller Angriffe und Gefahren, Eintreten für Freiheit der Kirche, des Papstes und aller katholischen Orden. „Wir fordern Niemand heraus, fürchten aber auch Niemand.“ (Lebhafter Beifall.) Hierauf wies der Erzbischof von München, von Thoma, auf die ernsten Fragen hin, deren Berathung hier im Geiste der Liebe erfolgen möchte, und flehte auf die Versammlung den Segen Gottes herab. Nuntius Dr. Ajuti segnete die Versammlung als Vertreter des Papstes. Weiter sprach Erzbischof Schork von Bamberg; dann Dr. Porsch-Breslau über religiöse Orden; Stadtpfarrer Huhn über „Christenthum und Atheismus.“ Diese Vorträge fanden lebhaften Beifall. Die Versammlung schloß gegen $7^1/_2$ Uhr. — Unter den dem Katholikentage unterbreiteten Anträgen befindet sich ein solcher von Freiherr von Hertling und Graf Preising, betreffend die Nothwendigkeit der Wiederherstellung der Territorialität und der Selbständigkeit des heiligen Stuhles. In einem weiteren Antrage wird gegen die Feier des 25. Jahrestages der Einnahme Roms Protest erhoben.

Wien, 26. Aug. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Sofia gemeldet: Die beabsichtigten großen Manöver, zu welchen viele Reservisten einberufen werden sollten, wurden abbestellt. Die Instruktion der Reservisten während eines Zeitraums von 3 Wochen dauert noch fort, doch haben irgendwie zu Besorgnissen Anlaß gebende Ansammlungen nicht stattgefunden.

Wien, 26. Aug. Der „Voss. Ztg.“ wird von hier mitgetheilt, daß in Bozen Nachrichten im Umlaufe seien, wonach das Befinden des Erzherzogs Franz Ferdinand die ihn umgebenden Aerzte nicht befriedige.

Budapest, 26. Aug. Wie „Pesti Naplo“ meldet, hat der Korporal Alexander Weiß vom 26. Inf.-Regt. in Komorn während des Exerzierens seinen Kompagniechef aus Rache erschossen.

Rom, 26. Aug. Wie der „Osservatore Romano“ meldet, hat der Papst das Amt eines Schiedsrichters in der zwischen den Republiken von Hayti und San Domingo schwebenden Grenzstreitfrage angenommen.

Petersburg, 25. Aug. Wie der „Regierungsbote“ meldet, sind an Bord des am 6. August aus Tschifu in Wladiwostok eingetroffenen Dampfers „Baikow“ neun Cholerafälle, wovon sieben mit tödtlichem Ausgange, vorgekommen. Seit dem genannten Tage bis zum 20. August seien in Wladiwostok 16 Choleraerkrankungen, von denen 12 tödtlich verliefen, festgestellt worden.

Da die Krankheit des Kriegsministers andauert und der Generaladjutant Obrutschew auf zwei Monate ins Ausland beurlaubt ist, wurde der Generaladjutant Sofiano mit der Verwaltung des Kriegsministeriums betraut.

Die Großfürstin Alexandra Josephowna ist gestern ins Ausland abgereist.

London, 26. Aug. Wie das „Reutersche Bureau“ aus Yokohama meldet, hat der Finanzminister Matsugata sein Entlassungsgesuch eingereicht.

London, 26. Aug. Nach einer Meldung der „Pall Mall Gazette“ aus Shanghai von heute, besagen Nachrichten aus Chengtu, der neue Vicekönig habe bereits vier der Rädelsführer bei den gegen die Missionare verübten Gräuelthaten hinrichten lassen.

Bern, 26. Aug. Das Internationale statistische Institut ist heute zu seiner fünften Sitzung unter dem Präsidium von Sir William Rawson (London) zusammengetreten. Namens der Bundesbehörden begrüßte Bundesrath Rueffy die Versammlung. Das deutsche Reich ist durch 4, Oesterreich-Ungarn durch 8 Mitglieder vertreten.

Konstantinopel, 26. Aug. Der General-Adjutant des Sultans Schakir-Pascha ist gestern nach Trapezunt abgereist.

Washington, 26. Aug. Der Konsul der Vereinigten Staaten in Tientsin meldet telegraphisch, daß die Cholera in Tschifu erloschen ist.

Newyork, 25. Aug. Wie die „World“ aus Futschau meldet, bewilligten die chinesischen Behörden in Folge des festen Auftretens der Regierungen von Großbritannien und der Vereinigten Staaten die Anwesenheit der Konsuln bei dem Prozeß gegen die wegen der Gewaltthaten gegen die Missionare Angeklagten. Sechs Eingeborene sind bereits des Mordes bei der Hwasangmetzelei überführt. Täglich finden weitere Verhaftungen statt.

München, 27. Aug. Nach Schluß der Generalversammlung des Katholikentages veranstalteten die farbentragenden katholischen Studentenverbindungen in der Festhalle einen Festkommers, bei welchem auch die Abgeordneten Lieber, Porsch und Graf Preysing sowie die Vorsitzenden des Katholikentages mehrere Ansprachen hielten. Alle Redner betonten die hohe Bedeutung der Thatsache, daß die studentische Jugend sich als Vorkämpferin der Verbreitung der katholischen Lehren zusammenschaare.

Wien, 27. Aug. Prinz Georg von Griechenland ist nach Berlin abgereist.

Rom, 27. Aug. Die „Agencia Stefani“ meldet aus Palermo: In Berichten der ausländischen Presse werde in übertriebener Art von einer Bauernbewegung in Sizilien gesprochen. Es handle sich um während der Nacht in Piana de Grece angeschlagene Manifeste, in denen die Bauern aufgefordert werden, bessere Bedingungen für landwirthschaftliche Kontrakte anzustreben. Hierdurch seien jedoch weder Kundgebungen noch eine merkliche Erregung hervorgerufen worden. In zwei Gemeinden, nämlich in Salaparula (Provinz Trapani) und in Bucchieri (Provinz Syrakusa) sei eine Vertheilung des Gemeindegutes versucht worden, ohne jedoch ernstere Unruhen hervorzurufen. Einfache polizeiliche Maßnahmen hätten genügt, die Ordnung wieder herzustellen. Nachrichten aus Sizilien bestätigen, daß unter der Bauernschaft vollkommene Ruhe herrsche.

Aquila, 27. Aug. Hier finden Manöver zwischen zwei gegen einander operirenden Armeekorps statt, welche beide, das eine von Rieti, das andere von Solmona aus Aquila zuerst zu besetzen suchen. Das erste Corps schlug heute sein Hauptquartier in Antrodow, das zweite in St. Demetrio auf. Morgen trifft der König in Aquila ein.

Madrid, 27. Aug. Der Minderbetrag der Steuer-Einnahmen im Monat Juli im Vergleich mit demselben Zeitraum im Vorjahre beziffert sich auf 3 259 105 Pesetas.

Der Kriegsminister nahm heute eine Revue der zur Expedition nach Kuba bestimmten Bataillone ab. Dieselben werden morgen absegeln.

Der Rath der Bank von Spanien trat heute zusammen, um mit dem Minister der Kolonien Castellanos die Deckung der Kosten der letzten Operation auf der Basis der 1890 ausgegebenen Cedulas zu ordnen. Bisher wurden hier 100 Millionen Pfandbriefe ausgegeben.

Sofia, 27. Aug. Heute als am 40. Tage nach dem Tode Stambulows, fand auf dem Friedhofe vor dem Grabe Stambulows ein Requiem statt, welches der Metropolit von Sofia celebrirte. Dem Gottesdienste wohnten nur die Familie und die nächsten Freunde der Familie Stambulows bei, da letztere jede öffentliche Ankündigung des Requiems vermieden hatte.

Belgrad, 27. Aug. Die hiesige türkische Gesandtschaft erklärte die Berichte ausländischer Blätter über beunruhigende Vorgänge im Vilajet Monastir für vollständig erfunden.

Newyork, 27. Aug. Der Reorganisationsplan der Erie-Eisenbahn schlägt die Bildung einer neuen Gesellschaft zur Uebernahme des Erie-Bahnnetzes und der gepachteten Linien Newyork—Pensylvanien, Ohio-Chicago vor. Das neue Kapital der Erie-Bahn soll 321 Millionen Dollars einschließlich 175 Millionen Dollars in Mortgage-Bonds mit einer Ablaufs-Frist von hundert Jahren, und 100 Millionen gewöhnlicher Aktien betragen.

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

Ueber Sonntag sind wiederum günstige Stimmungsberichte seitens der Bankiers in die Provinz gegangen, wie zu erwarten war. In Folge dessen waren Provinzbankiers heute zu den ersten Coursen zahlreich Käufer und sowohl Bank- wie Montanwerthe setzten ansehnlich über letzten Schlußnotirungen ein. Speziell stimulirte auch die Steigerung der Kredit-Aktien, die auf Deckungen eines Wiener Großspekulanten erfolgte, und am Eisenmarkt wurden Bochumer, namentlich aber Dortmunder auf weitere Preiserhöhungen am englischen Markt stärker gekauft. Kohlenaktien hielten sich stiller und mußten die anfänglichen Steigerungen bald wieder abgeben. Ueberhaupt wurde die Tendenz nach der ersten Stunde schwächer. Lokale Gewinnverkäufe und Realisirungen anläßlich der Schiebung waren theilweise der Grund, wohl auch der etwas anziehende Geldsatz in der Prolongation: von Wirkung waren aber jedenfalls auch matte Kurse für serbische Werthe aus Paris. Handelsgesellschafts-Antheile gaben daraufhin $^1/_2$ Prozent nach, auch Diskonto-Antheile, Deutsche Bank und sonstige wurden dadurch beeinflußt. Am Bahnenmarkt erregte das Geschäft in italienischen Meridionalbahn-Aktien, die bei einer Avance von $1^1/_2$ Prozent in Posten umgingen, großes Interesse. Dieselben wurden von erster Seite aus dem Markt genommen. Ferner waren von schweizer Bahnen Jura-Simplon steigend, österreichische befestigt, deutsche und sonstige fremde Aktien still. Mexikanische Anleihen waren wiederum höher gefragt, Serben matt, Amerikaner und Argentinier gut behauptet, italienische Titres stabil. Privatdiskonto $1^5/_8$ Proz. (N. Z.)

Breslau, 26. Aug. (Schlußkurse.) Still.

Neue 3proz. Reichsanleihe 100,25, $3^1/_2$proz. L.-Pfandbr. 100,70, Konsol. Türken 26,15, Türk. Loose 141,00, 4proz. ung. Goldrente 104,00, Bresl. Diskontobank 123,50, Breslauer Wechslerbank 109,95, Kreditaktien 251,85, Schles. Bankverein 129,25, Donnersmarkhütte 152,75, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 160,00, Oberschles. Eisenbahn 82,90, Oberschles. Portland-Zement 112,75, Schles. Cement 172,90, Oppeln. Cement 123,50, Kramsta 140,60, Schles. Zinkaktien 208,75, Laurahütte 144,50, Verein. Oelfabr. 83,90, Oesterreich. Banknoten 168,90, Russ. Banknoten 220,00, Giesel. Cement 105,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 100,00, Breslauer elektrische Straßenbahn 190,00, Caro Hegenscheidt Aktien 95,00, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 142,00.

London, 26. Aug. (Schlußkurse.) Sehr fest.

Engl. $2^3/_4$-proz. Consols $107^{11}/_{16}$, Preuß. 4proz. Consols —, Italien. 5proz. Rente $88^3/_4$, Lombarden $9^5/_8$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) $102^1/_4$, konv. Türken $26^1/_4$, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102, 4prozent. Spanier $64^7/_8$, $3^1/_2$proz. Egypter $101^1/_2$, 4proz. unifiz. Egypter $104^7/_8$, $3^1/_2$proz. Tribut-Anl. $98^1/_4$, 6proz. Mexikaner $93^1/_4$, Ottomanbank $19^7/_8$, Canada Pacific $53^7/_8$, De Beers neue $28^1/_8$, Rio Tinto $18^1/_8$, 4proz.

Rupees 59¹/₂, 6proz. fund. arg. A. 76³/₄, 5proz. arg. Goldanleihe 71, 4¹/₂proz. äuß. do. 51, 3proz. Reichsanl. 99, Griech. 81. Anleihe 33, do. 87er Monopol-Anl. 35,50, 4proz. Griechen 1889er 28¹/₂, Bras. 89er Anl. 75¹/₂, 5proz. Western de Min. 86, Neue Mexikan. Anleihe von 1888 90³/₄, Platzdiskonto ⁷/₈, Silber 30⁷/₈, Anatolier 95¹/₂, Chinesen 105¹/₄, 5proz. Chinesen (Chartered Bank-Anleihe) 110³/₄, 3proz. Ungarn 3 Proz. Agio.

Paris, 26. Aug. (Schlußkurse.) Träge.
3proz. amortif. Rente —,—, 3proz. Rente 102,20, Italien. 5proz. Rente 89,67¹/₂, 4proz. ung. Goldrente 103,06, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 101,50, 4proz. unif. Egypter 105,00 4proz. span. ä. Anl. 64⁷/₈, konv. Türken 26,45, Türken-Loose 148,10, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 502,00, Franzosen 867,50, Lombarden —,—, Banque Ottomane 749,00, Banque de Paris 898,00, Banq. d'Escomte —,—, Rio Tinto-A. 459,30, Suezkanal-A. 3315,00, Cred. Lyonn. 833,00, B. de France —,—, Tab. Ottom. 510,00, Wechsel a. dt. Pl. 122¹³/₁₆, Londoner Wechsel k. 25,26, Chèq. a. London 25,27¹/₂, Wechsel Amsterdam 206,12, do. Wien k. 206,87, do. Madrid k. 418,50, Meridional-A. 637,00, Wechsel a. Italien 4⁵/₈, Robinson-A. 265,00, Portugiesen 26,72¹/₂, Portug. Tabaks-Obligation 482,00, 4prozent. Russen 67,85, Privatdiskont 1¹/₈.

Frankfurt a. M., 26. Aug. (Effekten-Sozietät.) (Schluß.) Oesterreich. Kreditaktien 341³/₄, Franzosen 344⁵/₈, Lombarden 96¹/₈, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 185,40, Diskonto-Kommandit 228,40, Dresdner Bank 170,20, Berliner Handelsgesellschaft 163,60, Bochumer Gußstahl 165,50, Dortmunder Union St.-Pr. 73,30, Gelsenkirchen 182,50, Harpener Bergwerk 168,89, Hibernia 171,30, Laurahütte 144,30, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 147,00, Schweizer Nordostbahn 142,80, Schweizer Union 99,90, Italienische Meridionaux 129,75, Schweizer Simplonbahn 107,40, Nordd. Lloyd —,—. Mexikaner 93,25, Italiener 89,80. Edison Aktien —,—. Tabak Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Nationalbank 147,50, Mainzer 120,50, Werrabahn —. Fest.

Hamburg, 26 Aug. Behauptet. Preuß. 4proz. Konsols 105,20, Silberrente 85,70, Oesterreich. Goldrente 103,90, Italiener 90,20, Kreditaktien 341,00, Franzosen 859,00, Lombarden 234,00 1880 er Russen 100,90, Deutsche Bank 201,00, Diskonto-Kommandit 228,25 Berliner Handelsgesellschaft 164,25, Dresdner Bank 169,50, Nationalbank für Deutschland 147,00, Hamburger Kommerzbank 130,00, Lübeck-Büchen. E. 153,90, Marb.-Mlawka 87,00, Ostpreuß. Südbahn 96,50, Laurahütte 142,00, Nordd. J.-Sp. 151,25, Hamburger Packetfahrt 105,30, Dynamit-Trust-A.-A. 143,00, Privatdiskont 1⁵/₈, Buenos Ayres 32,65.

Petersburg, 26. Aug. Wechsel auf London (3 Mon.) 92,95, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,37¹/₂, Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —, Wechsel auf Paris (3 Mon.) 36,77¹/₂, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 99¹/₄, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —, Russische 4¹/₂proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 150¹/₄, Russ. Südwestbahn-Aktien —, Petersburger Diskontobank 862, Petersb. internat. Bank 712, Warschauer Kommerz-Bank 537, Russische Bank für auswärtigen Handel 540.

Rio de Janeiro, 24. Aug. 10¹⁵/₁₆.

Bremen, 26. Aug. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Fest. Loko 6,20 Br.
Baumwolle. Stetig. Uppland middl. loko 38 Pf.
Schmalz. Ruhig. Wilcox 33 Pf., Armour shield 32¹/₂ Pf., Cudahy 34 Pf., Fairbanks 28 Pf.
Speck. Ruhig Short clear middling loko 30¹/₂.
Wolle. Umsatz: 94 Ballen.
Tabak. Umsatz: 10 Faß Kentucky, 15 Faß Maryland.

Hamburg, 26. Aug. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September 74¹/₂, per Dezember 73³/₄, per März 72³/₄, per Mai 72¹/₄. Ruhig.

Hamburg, 26 Aug. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 9,87¹/₂, per Oktober 9,65, per Dezember 9,82¹/₂, per März 10,02¹/₂. Ruhig.

Paris, 26. Aug. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 27,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm per August 28,62¹/₂, per September 28,75, per Oktober-Januar 29,25, per Jan.-April 29,87¹/₂.

Paris, 26. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 19,50, per September 18,80, per September-Dezember 18,95, per November-Februar 19,25. — Roggen ruhig, per August 10,00, per November-Februar 10,90. — Mehl matt, per August 42,00, per September 42,15, per September-Dezember 42,75, per November-Februar 43,25. — Rüböl ruhig, per August 49,00, per September 49,25, per September-Dezember 49,75, per Januar-April 50,50. — Spiritus fest, per August 29,75, per Sept. 29,75, per Septbr.-Dezbr. 30,25, per Januar-April 31,25. — Wetter: Schön.

Havre, 26. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Hausse.
Rio 7000, Santos 21 000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Havre, 26. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per September 94,25, per Dezember 92,00, per März 90,25. Behauptet.

Amsterdam, 26. Aug. Bancazinn 39³/₄.

Amsterdam, 26. Aug. Java-Kaffee good ordinary 55³/₄.

Amsterdam, 26. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, per Nov. —, do. per März —. Roggen loko flau, do. auf Termine niedriger, p. Oktober 95, per März 101. — Rüböl loco 23¹/₂, per Herbst 23¹/₂, per Mai 22³/₄.

Antwerpen, 26. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18¹/₄ Verkäufer. Ruhig.
Schmalz per August 78¹/₂, Margarine ruhig.

Antwerpen, 26. August. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Petersburg, 26. Aug. Produktenmarkt. Weizen loko 8,00. Roggen loko 5,50. Hafer loko 3,30. Leinsaat loko 11,50. Hanf loko 44,00. Talg loko 50,00, per August —,—. — Wetter: Veränderlich.

London, 26. Aug. Chili-Kupfer 47⁵/₁₆, per 3 Monat 47¹¹/₁₆.

London, 26. Aug. An der Küste 14 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Liverpool, 26. Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. (Baumwolle.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

Middl. amerikanische Lieferungen: August-September 4¹/₃₂ Käuferpreis, September-Oktober 4¹/₁₆, do., Oktober-November 4¹/₁₆ Verkäuferpreis, November-Dezember 4⁵/₆₄ Käuferpreis, Dezember-Januar 4⁵/₆₄ do., Januar-Februar 4⁷/₆₄ Verkäuferpreis, Februar-März 4⁹/₆₄ do., März-April 4⁹/₃₂ d. Käuferpreis.

Glasgow, 26. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh. 6¹/₂ d.

Glasgow, 26. Aug. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6635 Tons gegen 4442 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 25. Aug. Wetter: Bewölkt.
Newyork, 24. Aug. Weizen per August 66¹/₈, per September 66⁵/₈.

Berliner Produktenmarkt vom 26. August.

Wind: W., + 9 Gr. Reaum., 768 Mm. — Wetter Kühl, heiter.

Von den ausländischen Märkten war nur Paris etwas fester gewesen, während England und Amerika lustlose Haltung bewahren, und in letzterem Lande auf Grund der mehrfach hervorgehobenen guten Ernte in Frühjahrsweizen und Mais sich die Zufuhren in den Produktionsgebieten mehren. Unser Markt eröffnete in behaupteter Tendenz und konnten einige Verkäufe inländischer Roggenladungen nach Stettin konstatirt werden, alsdann gaben die Preise jedoch auf Realisationen und weitere Verkäufe eines russischen Importhauses nach. Speziell fanden diese Angebote in Weizen statt, welcher aus Mangel an Widerstand um 2¹/₂ M. nachließ, während sich die Roggenpreise besser hielten und nur 1 Mark niedriger schließen.

Hafer war auf Angebot russischer Importeure matt.

Mais still.

Roggenmehl ebenfalls ermattend.

Rüböl 20 Pf. niedriger.

Spiritus für Loko billiger, sonst unverändert.

Weizen loko 132–144 M. nach Qualität gefordert, September 137,50—135,25 M. bez., Oktober 139,75—137,25 M. bez., November 142,00—139,50 M. bez., Dezember 143,75—141,50 M. bez., Mai 1896 148,75—146,50 M. bez., Juni 150,00 bis 147,75 M. bez.

Roggen loko 110—115 M. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 113—113,50 M. ab Bahn bez., September 113,50 bis 112,50—113,75 M. bez., Oktober 116,50 115,50 M. bez., November 118,50—117,50 M. bez., Dezember 120,50—119,50 M. bez., Mai 1896 125,00—124,00 M. bez., Juni 126,25—125,25 M. bez.

Mais loko 107—117 Mark nach Qualität gefordert, per September 103,75 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 108—156 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 120 bis 152 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., neuer und alter mittel und guter ost- und westpreußischer 121 bis 136 M. bez. do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 122—137 M. bez., do. schlesischer 122—137 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 138—146 M. bez., russischer 123—131 M. frei Wagen bez., September 124,25—123,50 M. bez., Oktober 122,75—121,50 M. bez., November 121,50 bis 121,00 M. bez., Dezember 118,50 M. bez.

Erbsen Kochwaare 136—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 115—135 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,00—17,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 15,50 bis 14,75 M. bez., September 15,30 M. bez., Oktober 15,60 M. bez., November 15,85 M. bez., Dezember 16,10—16,05 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43,2 M. bez., September 43,9 M. bez., Oktober 43,9 M. bez., November-Dezember 43,6 M. bez.

Petroleum loko 20,8 M. bez., Septbr. 20,7—20,6 M. bez., Oktober 20,8 M. bez., Novbr. 21,1 M. bez., Dezbr. 21,4 M. bez., Januar 21,6 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 37—37,3 M. bez., August 42,1—42 M. bez., September 42,2—42—42,1 M. bez., Oktober 40,6—40,5 M. bez., November 39,3—39,2—39,3 M. bez., Dezember 39,2—39,1—39,2 M. bez., Mai 1896 40,2—40,1—40,2 M. bez.

Kartoffelmehl Aug. 16,20 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Aug. 16,20 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 109,50 M. per 1000 Kilo. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto — Wechselv. 26. Aug.

Amsterdam	2¹/₂	8 T.	168,45 G
London	2	8 T.	20,45 bz
Paris	2	8 T.	80,95 B.
Wien	4	8 T.	168,95 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	77,00 G
Petersburg	4¹/₂	3 M.	219,50 bz
Warschau	4¹/₂	8 T.	219,25 bz

Berl. 3. Lomb. 3¹/₂ u. 4. Privatd 1⁵/₈ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,40 G
20 Francs-Stück	16,20 G
Gold-Dollars	4,18 bz B.
Amerik. Not. 1 Dollars	4,1525 bz B.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,43⁵ bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,90 G
Oestr. Noten 100 fl.	169,00 bz B.
Russ. Noten 100 R.	219,85 bz
Russ. Not. ult. Aug.	219,50 bz
do. do. do. Sept.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,60 B.
do. do.	3¹/₂	104,50 bz.
do. do.	3	100,10 G.
Prss. cons. Anl.	4	105,10 G.
do. do.	3¹/₂	104,60 bz
do. do.	3	100,10 G.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3¹/₂	100,70 B.
BerlStadt-Obl.	3¹/₂	102,40 bzG.
Ostpr. Prov Anl	3¹/₂	102,00 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3¹/₂	102,00 G.
Pos. Stadt-Anl.	3¹/₂	102,00 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	123,20 bz
do.	4¹/₂	117,50 [illegible]
do.	3¹/₂	105,00 bz G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3¹/₂	101,30 bz G.
Kur.u.Neumrk. neue	3¹/₂	102,60 G.
do.	4	
Ostpreuss	3¹/₂	100,80 G.
Pommer.	3¹/₂	101,50 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	101,80 G
do.	3¹/₂	100,60 G.
Schls. ldschl Lt.A	3¹/₂	100,70 B.
do.	4	
do. neu do.	3¹/₂	100,70 G.
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3¹/₂	101,90 G.
do. neul. II.	3¹/₂	102,30 B.
Renten: Pommer.	4	105,40 G
Posensch.	4	105,40 bz
Posensch.	3¹/₂	103,25 bz
Preuss.	4	105,60 bz
Schles.	4	105,40 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,10 G
Bayer. Anleihe	4	106,20 G
Brem. A. 1892	3¹/₂	104,00 B.
Hmb. Sts.-Rent	3¹/₂	106,20 bz B.
do. do. 1886	3	99,25 bz G.
do. amort. Anl.	3¹/₂	
Mecklenb. Anl.	3¹/₂	
Sächs. Sts-Anl.	3¹/₂	
do. Staats-Rnt.	3	99,40 bz G.

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	146,00 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	155,40 G
Brnsch. 20T.-L.	—	107,90 bz
[illegible] Präm.	3¹/₂	142,[illegible]0 G
Finnische L.	—	59,90 bz
Freiburger L.	—	29,10 bz
Ham. 50T.-L.	3	
Lüb. 50T.-L.	3¹/₂	136,20 B.
Köln-M. Pr.-A.	3¹/₂	142,25 B.
Mail. 45 Lire L.	—	40,25 bz
Mail. 10 Lire L.	—	13,75 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	23,80 G.
Oest. 1854er L	3,2	
do. 1858er L	—	342,75 B.
do. 1860er L	4	156,80 bz
do. 1864er L	—	
Oldenb. Loose	3	131,50 B.
Raab-Gratzer L	2¹/₂	100,40 bz
Russ. 1864 Pr.	5	184,00 bz
do. 1866 Pr.	5	167,00 bz
Türkenloose	—	139,70 bz
Ung. Pr. Loose	—	282,00 G.
Venet. Loose	—	24,40 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	58,80 bz
do. 1888	4¹/₂	53,20 bz
Bukar. Stadt-A.	5	100,25 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	35,60 bz G
Chines. Anl.	5¹/₂	106,80 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3¹/₂	
Griech. Gold-A	5	37,90 G
do. cons. Gold	4	29,80 bz B.
do. Monop-Anl.	4	41,70 G.
do. Pir.-Lar.	5	36,00 G.
Italien. Rente	4	90,10 G.
do. amort.-Rt.	4	86,50 B.
Mexikan. Anl.	6	94,70 bz G.
do. neue 90er Anleihe	6	95,00 bz G.
do. 5% E.-B.-A.	5	81,50 bz G.
Oest. G.-Rent.	4	103,75 bz
do. Pap.-Rnt.	4¹/₅	100,60 bz
do. I/I Silb.-Rt.	4¹/₅	
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	84,10 B.
Poln. Pfandbr.	4¹/₂	69,60 B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	67,80 bz
Port. A88—89	4¹/₂	41,80 G.
do. Tabak-Anl.	4¹/₂	
Röm. Stadt-A.	4	92,90 G.
do. II. III. VI.	4	88,20 G.
Rum. Staats-A.	4	89,10 G.
do. Rente 90	4	89,30 bz
do. do. fund	5	102,70 bz
do. do. amort.	5	100,00 G.
do. do. 92	5	100,00 G.
Rss. cs. 1880 A.	4	102,25 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	102,90 bz
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,90 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,50 G.
do. neue	4¹/₂	103,90 B.
Schwedische	3¹/₂	101,50 G
Schw. d. 1890	3¹/₂	
do. 1883	4	102,50 bz
Serb. Gld-Pfdb	5	87,25 bz G
do. Rente 84	5	72,30 bz G.
do. neue 85	5	72,20 bz G.
Span. Schuld.	4	65,25 G.
Türk A. 1865 C.	1	28,30 bz
do. do. D.	1	26,20 G.
do. Administr.	5	99,00 G.
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103,70 bz B.
do. Kronen-R.	4	99,90 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4¹/₂	104,40 bz B.
[illegible]	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2¹/₂	84,40 bz B.
Altdamm-Colb	5	118,75 bz G.
Altenbg.-Zeitz	10,18	302,00 G.
Crefelder	3	115,60 bz
Crefld-Uerdng	5¹/₂	157,00 bz
Dortm.-Ensch.	5	148,90 bz
Eutin. Lübeck	1¹/₄	61,90 bz
Frnkf.-Güterb.	4¹/₂	93,25 bz
Halberst Blank	5¹/₂	136,00 bz B.
Ludwsh.-Bexb.	10	242,25 bz
Lübeck-Büch	6	153,50 bz G.
Mainz-Ludwsh	5	120,50 bz G.
Marnb.-Mlawk.	2	87,00 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 G.
Ostpr. Südb.	¹/₂	95,25 bz
Saalbahn	²/₃	53,00 G.
Stargrd-Posen	4¹/₂	
Weimar-Gera	0	31,00 G.
Werrabahn	2,1	76,50 G
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	195,00 G.
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5¹/₂	
Buschtherader	10³/₄	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	111,60 G.
Graz-Köflsch.	5,4	144,50 G.
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	162,20 G.
Oester Staatsb	6²/₅	173,00 bz
do. Lokalb.	3¹/₂	
do. Nordw.	5¹/₂	
do. Lit. B. Elb.	5¹/₂	
Raab-Oedenb.	1¹/₂	55,25 bz B.
Reichenb.-P	4²/₇	
Südöstr. (Lb.)	⁴/₅	47,00 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	0	67,70 bz
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	9³/₈	
Mosco-Brest	0	
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	115,70 G.
Wrsch.-Wien	19⁵/₆	269,25 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	3	
Canada-Pacif.	2¹/₂	51,70 bz
Gotthardbahn	7²/₅	186,00 bz
Ital. Mittelm.	0	94,50 bz
Ital. Merid.-Bah	0	127,60 bz
Lüttich-Lmb.	⁴/₅	32,70 bz G.
Lux. Pr. Henri	4	80,30 G.
Schweiz. Centr	5¹/₂	
do. Nordost	6	142,40 bz
do. Unionb.	4	99,75 bz
Westsicilian.	3¹/₅	63,10 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	126,50 bz B.
Bresl.-Warsch	1¹⁷/₂₀	67,25 bz
Dortm.-Gron.	5	146,50 B.
Paul.-Neu-Rup	5¹/₂	
Prignitz	4¹/₂	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	123,80 bz
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	119,75 B.
Saalbahn	5	120,30 G.
Weimar-Gera	4²/₃	103,50 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Brest-Warschauer Bahn	4	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3¹/₂	101,30 G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3¹/₂	
Nordd. Lloyd	4	102,60 G.
Oberschl.	3¹/₂	
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4¹/₂	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	104,00 bz G
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4¹/₂	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	114,20 bz
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	
GalK. Ludwigsbahn 1890	4	
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	
KronpRudolfb.	4	100,40 B.
do. Salzkammg	4	103,70 G.
LmbCzern. stfr	4	99,00 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt.g.	3	95,00 bz
do. Staats-I.II.	5	119,[illegible]0 bz G.
do. Gold-Prio.	4	104,70 G.
do. Lokalbahn	4	102,90 bz
do. Nordwestb.	5	111,80 bz G
do. NdwB. G-Pr	5	117,10 bz G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,75 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	73,20 bz G
do. Obligation.	5	113,00 bz G.
do. Gold-Prior.	4	102,60 G.
Ung Eis-B.G-A.	4¹/₂	105,80 G.
do. do. S.-A.	4¹/₂	
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4¹/₂	
Kozl.-Wor. g.	4	
do. 1889	4	101,10 bz
Ku.-CharAs(O)	4	100,90 bz G
do. (Ob) 1889	4	100,90 bz G.
Kur-Kiew conv	4	102,30 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	99,10 G.
do. Rjäsan g.	4	103,00 bz G
do. Smolen. g.	5	103,75 bz G
Orel-Griasy c.	4	101,00 bz B
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	101,80 G.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,20 G.
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol.	5	101,50 bz
Südwestb. gar.	4	102,80 bz
Transkauk. g.	3	91,30 G.
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	102,60 bz
Zarskoe-Selo	5	102,00 B.
Anat. Gold-Obl.	5	95,00 bz G.
Gotthardbahn	3¹/₂	103,40 G.
Sicil. Gld.-P. ov	4	87,25 G.
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	55,60 bz G.
Italien. Mittelm.	4	95,40 B.
Macedonier	3	61,60 bz G.
Oeste de Minas	5	86,10 bz G
Portugies. Obl.	—	68,50 bz G
Sardinische Obl.	4	82,10 G
Süd-Ital. Bahn	3	57,70 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	72,30 bz G.
do. Lit. B.	5	72,30 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	105,10 G
Manitoba	4¹/₂	102,75 bz G
Northern Pac. I.	6	114,75 bz
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	70,00 G.
do. do.	5	39,00 bz G.
San Louis Franc.	6	109,00 G.
San Louis Franc.	5	97,40 bz G.
do. do. West.	4	77,90 bz G.
Southern Pacific.	6	111,50 G

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3¹/₂	124,10 G.
do. do. II.	3¹/₂	117,00 G.
do. III. IV. abg.	3¹/₂	105,25 G.
do. do. V. abg.	3¹/₂	101,25 bz G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	124,40 bz G
do. do. VII.	4	105,40 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	112,80 G.
do. do.	4	102,50 bz G
do. do.	3¹/₂	101,50 bz G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,20 bz G
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,20 bz G.
do. do. (rz 100)	3¹/₂	100,25 bz G
do. do. bis 1895	3,50	
MeiningerHyp.-Pfdb.	4	100,50 G
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,70 bz G
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bz G.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	102,00 G.
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,40 G.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,50 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	109,50 G.
do. do. (rz 115)	4,5	117,25 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,50 G.
do. do. (rz 100)	4	101,75 bz G
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	
do. do. (rz 100)	3,5	
do. do. kündb. 1900	4	104,90 G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,50 bz G
do. do. (rz 100)	4	101,90 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,40 bz G
do. do. do.	3,5	100,50 G.
Preuss. Hyp.-V.	4	105,80 bz G
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106,60 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,60 G.
do. do. (rz 100)	3,5	
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	110,30 bz B.
do. do. (rz 110)	4	
do. do. (rz 100)	4	104,25 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	3³/₄	78,25 G.
Berl. Cassenver.	4	129,30 bz
do. Handelsges.	7	163,90 bz
do. Maklerver.	6¹/₂	127,00 bz G.
do. Prod.-Hdbk		122,50 G
Börsen-Hdlsver	0	116,25 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	6¹/₂	123,00 bz G.
do. Wechslerbk.	5	110,40 bz G.
Danz. Privatbank	8	147,75 G.
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4¹/₅	104,90 G.
Deutsche Bank	9	200,25 bz
do. Genossensch	5	122,00 bz G.
do. Hp. Bk. 60pCt	7	135,00 bz G.
Disc.-Command.	8	228,00 bz G.
Dresdener Bank	8	169,50 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	4	131,25 bz
Königsb. Ver.-Bk	5	107,00 bz G.
Leipziger Credit	10	117,50 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5¹/₂	117,00 B.
Maklerbank	5¹/₂	118,40 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	159,75 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	128,60 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	115,00 bz G.
Nationalbk. f. D.	6¹/₂	147,30 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	114,80 bz G.
Oester. Credit-A.	11⁷/₈	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. Intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	139,25 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	4¹/₂	109,00 bz G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	147,75 bz G.
do. Cnt-Bd 70pCt	9¹/₂	186,75 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6¹/₂	135,70 bz
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	
Rh.-Westf.-Bank	7	
Reichsbank	6,26	160,80 bz
Russische Bank	9³/₅	145,80 bz
Schaffhaus.-Bk.	6¹/₂	147,25 bz G.
Schles. Bankver.	5¹/₂	128,80 bz G.
Warsch. Comerz	10²/₃	
do. Disconto	9¹/₂	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	240,50 bz
Bauges.: Berl.-Charl.	—	732,00 bz G.
do Neust.	—	91,10 bz G
Hann.-St.P.	3¹/₂	92,90 bz
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	
Moabit	6	146,50 G.
Passage	4	90,80 bz G.
Weissens.	—	659,00 G.
Berl. Elekt.-W.	10¹/₂	241,90 bz B.
Berl. Holzcomt.	5¹/₂	108,70 bz B.
Berl. Lagerhof	2	123,25 bz
do. do. St.-Pr.	5	123,25 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	49,75 bz G.
Berl. Bock-Br.	4	170,00 bz G
Königstd. Br.	5	140,00 bz G.
Landré Br.	10¹/₂	237,00 bz G
Münch. V.-Br	4¹/₂	156,00 bz G
Patzenhofer Br.	13	304,75 bz G.
Schultheiss-Br.	12	282,75 bz G
Hugger Br.	—	153,10 G.
Bresl. Oelw.	3¹/₃	84,30 bz G
do. Sprit-A.-G.	7	142,50 bz B.
Brodfabrik	2	
Butzke Metall	4	232,00 bz G
Chem. Fab. Milch	10	147,00 bz B.
Ch. F. Anglo. G.	7	128,25 bz G
Ch. F. Leopoldsh.	3¹/₂	92,25 bz G.
do. St. Pr.	5	126,50 G
Ch. F. Oranienb.	6	165,10 bz
Ch. F. Union	8	124,75 bz G.
Danziger Oel	3	92,00 G
do. St. Pr.	10	107,25 G.
Dtsch. Thonröhr	6¹/₂	138,00 G.
DynamitTrust	10	149,75 bz
Exestorff. Salz	8	144,90 bz
Gummi HarWien	20	
do. Schwanitz	9¹/₂	191,00 G.
do. Voigt Winde	7	139,90 G
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	45,00 bz
Berl. Anh.	7	126,50 bz G.
Bresl. Lnk	8¹/₂	182,00 bz B.
do. Hofm.	6	148,75 B.
Chemnitz	6	119,40 bz G.
Floether	8	129,75 G.
Germ. V.-Akt.	0	82,75 bz G.
Görlitz Körn.	10	215,50 bz G.
Görl. Lüdr.	8	181,75 bz G.
H. Pauksch	3	114,30 bz
Lud. Löwe	20	344,00 bz G.
Pomm. cv.	4¹/₂	81,00 bz G.
Schwarzk.	12¹/₂	256,00 G.
Stett.-Vlk.-B.	6	135,00 bz G.
Stett. St. Pr.	6	143,00 bz G.
Sudenburg	20	235,00 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	113,50 bz
Oppeln. Cem.-F.	6¹/₂	123,00 bz B.
do. (Giesel)	4¹/₂	104,25 G.
Bresl. Pferde-Bh	8	176,50 G.
do. Elektr. Bahn	8	190,00 G.
Charlottenburg.	—	159,50 bz G.
Gr. Berl. Pferdeb.	12¹/₂	296,00 G.
Posen. Sprit-F.	7	170,90 bz
Sächs. Kamg.	1	112,00 bz G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	105,00 B.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	107,90 bz
Fraust. Zucker	12	104,00 B.
Glauz. Zucker	4¹/₂	107,00 bz G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	126,75 bz G.
Boch. Gussstahl	4¹/₂	165,50 bz B.
Bonifacius	—	111,00 bz G.
Concordia	5¹/₂	134,80 bz G.
Consolidation	8	211,75 bz G.
Courl. Bgw.	2¹/₂	117,40 bz G.
Dannenbaum	3	118,75 bz G.
Donnersmarck	6	154,50 bz G.
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	75,25 bz G.
Eschweiler	8	160,50 bz G.
Gelsenkirchen	6	182,90 bz
Hörder Bergw.	3	92,50 bz G.
Hugo Bgw.	7	177,00 bz G.
Inowracl. Salz	1³/₄	56,00 bz G.
Kölner Bgw.	6	175,50 bz G.
König u. Laura	4	144,30 bz G.
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4¹/₈	101,75 bz G.
do conv.	5¹/₂	133,00 B.
Louis. Tief. St.-P.	0	69,90 bz
do. P. A.	0	105,60 G.
Marienh. Ktz.	2¹/₂	70,60 bz G.
Oberschl. Bed.	3	83,30 B.
do. Eisen-Ind.	2	95,75 bz G.
Phönix. Lit. A.	6	147,50 G.
Pluto	5¹/₄	153,80 bz G.
do. St. P.-A.	5¹/₄	157,75 bz G.
Redenh. St. Pr.	0	13,75 G.
Lit. A.	0	35,40 G.
Rh. Anthr. Nassau	—	88,00 bz G.
Riebeck Wk.	10	175,80 bz
Schl. Zinkhütte	12	209,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	12	209,00 bz G.
Stolb. Zink-H.	1	51,00 G.
do. St.-Pr.	6	128,70 bz
Tarnowitz L. A.	0	38,25 bz G.
Westf. Un. cv.	6	
do. [illegible]	12	159,00 G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.